



Festschrift
50 Jahr-Jubiläum
Fachstelle Migration Zug

Jahre

Fachstelle

Migration

Zug

Fest der Nationen

Samstag, 6. Sept. 2014

Landsgemeindeplatz und Vorstadtquai
von 14 - 24 Uhr



In Zusammenarbeit mit:

 Kanton Zug

ZUG
stadt

Let's Talk
at home in Zug • deher in Zug

Geschichte der FMZ

1964 - 2014

1964

Gründung der Ausländerberatung (heute FMZ) durch Vertreter des Kantons, der Zuger Gemeinden, der Kirche und der Zuger Wirtschaft. Die Ausländerberatung hat 3 Mitarbeitende und ein Jahresbudget von CHF 90'000.-. Die temporären Aufenthalte erfordern hauptsächlich Beratungen im Bereich der Wohnungssuche und des Arbeitsrechts.

1970er

Die Anzahl der Migrationsbevölkerung im Kanton Zug reduziert sich von 40'000 auf 30'000 Personen.

1976: Bezug des Büroraumes an der Zeughausgasse 9 in Zug. Vorher fand die Beratung zu Hause bei den Mitarbeiterinnen statt.

1980er

Starker Ausbau der Beratungstätigkeit auf Personen zusätzlicher Nationen und Sprachen. Drei neue Büroräume können bezogen werden. Telefonanschlüsse werden installiert.

Förderung der Errichtung verschiedener Ausländerzentren im Kanton Zug.

1990er

Die Beratungsarbeit wird von den Konflikten im Balkan dominiert. Das Beraterteam berät – losgelöst von ethnischen oder religiösen Einstellungen – alle Ratsuchenden neutral und lösungsorientiert.

1992: Innerhalb der Ausländerberatung wurde ein Beratungsangebot für Tamilen/Innen mit B-Bewilligungen eingeführt.

Weltgeschehnisse

1945 - 1963

Nach dem 2. Weltkrieg herrscht grosser Mangel an Arbeitskräften in der Schweiz. Das Abkommen mit Italien zur Rekrutierung von Arbeitskräften führt zu massiver Einwanderung von «Gastarbeitern» aus Italien und Spanien.

1964

Die liberale Zulassungspolitik führt in den 1960er Jahren immer mehr zu Spannungen der «Überfremdung». Der Bundesrat führt jährliche Kontingente ein.

1970er

Die Schwarzenbach – Initiative «Volksbegehren gegen die Überfremdung», welche die Schweiz vor einer «Überfremdung» schützen sollte, wird nur knapp verworfen. Mit Ausnahme des Kantons Genf forderte James Schwarzenbach für alle Kantone eine 10% Hürde des Ausländeranteils, welche nicht überschritten werden darf. Wäre die Initiative angenommen worden, hätten etwa 300'000 Menschen ausgewiesen werden müssen.

Die Ölkrise führt zur Abnahme der Einwanderung, Migranten/Innen dienen als Konjunkturpuffer. Zum ersten Mal seit dem zweiten Weltkrieg sinken die Ausländerzahlen.

1980er

Die klassischen Rekrutierungsländer der «Saisonniers» (Italien und Spanien) werden durch ehemaliges Jugoslawien, Portugal und die Türkei abgelöst. Zudem erreichte der Zustrom von Flüchtlingen aus Osteuropa im Jahr 1981 einen Höhepunkt (nach Ereignissen in Polen). 1985-1995 erlebt die Schweiz eine zweite Phase starker Einwanderung, die vergleichbar mit jener der 1960er Jahre ist.

1990er

1991/1992: Enormer Anstieg der Asylgesuche aufgrund des Jugoslawienkrieges.

Seit 1984 herrscht ein politischer und militärischer Konflikt zwischen den Kurden in der Türkei und der Republik Türkei.

Arbeitslosenquote unter Ausländern ist drei Mal so hoch wie jene der Schweizer.

1990: Viele Migranten/Innen sind nun schon seit Jahren in der Schweiz und erhalten neue soziale Rechte und einen verbesserten Aufenthaltsstatus, weil ihre Herkunftsländer bessere Aufenthaltsbedingungen für ihre Bürger fordern. So erhöht sich der Anteil der Niederlassungsbewilligungen innerhalb von zwanzig Jahren von 30% (1970) auf 75%.

FMZ

Fachstelle Migration Zug
Zeughausgasse 9
Postfach 1258, CH-6301 Zug

Telefon +41 41 728 22 76
welcome.desk@fmzug.ch
www.fmzug.ch

2000er

Für die «neuen» Migranten (Stellensuchende seit Freizügigkeitsabkommen) dient die FsM oftmals als erste Anlaufstelle. Eine neue Dienstleistung der FsM, sogenannte Erstgespräche, wird eingeführt: Neuzuziehende haben Anrecht auf ein halbstündiges, kostenloses Erstgespräch währenddessen sie wichtige Informationen zum Zurechtfinden und Wohlbefinden im Kanton Zug bekommen.

Die Zahl der zu betreuenden Arbeitslosen, die bei der Arbeitslosenversicherung zur Stellenvermittlung und zum Bezug von Arbeitslosenleistungen angemeldet waren sowie die Zahl der Ratsuchenden aus EU- und EFTA-Staaten nehmen ab. Dienstleistungen werden mehrheitlich von den aus Nachfolgestaaten Ex-Jugoslawiens stammenden Hilfesuchenden beansprucht.

2003: Die Integrations- und Öffentlichkeitsarbeit nimmt immer grösseren Raum ein. Namenswechsel der Stelle von Ausländerberatung zu Fachstelle Migration (FsM). Die FsM bietet eine neue Broschüre «Kanton Zug-Herzlich Willkommen» in 12 verschiedenen Sprachen an.

2004: Beratung für albanisch Sprechende wird neu angeboten.

2005: Für die Kunden/Innen wird ein Jahresbeitrag von CHF 10.- eingeführt.

2008: Die FsM übernimmt die neue Dienstleistung der «Neuzuzügerinformationen» und der Welcome Desk wird eingeführt. Ebenfalls wird die Leitung und Koordination der Deutschkurse in der Gemeinde von der FsM übernommen.

2009: Vermehrte Deutschkursabklärungen für RAV/VAM und Beratungen im Bereich Arbeitslosigkeit. Neues Projekt: «Berufswahl» für Eltern mit Migrationshintergrund.

2010

2010: Neues Projekt: Integrations- und Informationskurs speziell für neuzuziehende Migranten/Innen «In Zug zu Hause». Die grosse Nachfrage nach solchen Integrationskursen zeigt, dass Menschen diese Art der Unterstützung für ihre Integration sehr gut gebrauchen können.

2013: Wechsel des Namens der Stelle - die Fachstelle Migration (FsM) ändert ihren Namen zu Fachstelle Migration Zug (FMZ); Umzug des Welcome Desks vom Parterre in den dritten Stock im Haus Zentrum und Einführung vom neuen interkulturellen Kurs «Grüezi Switzerland», welcher erstmals auf Deutsch und Englisch durchgeführt wird und von sehr vielen interessierten Teilnehmenden besucht wird.

2014

Längere Öffnungszeiten des Welcome Desk.
50-Jahre Jubiläum der FMZ (Fest der Nationen 6. Sept. 2014).

2000er

2000: Inkrafttreten von Art. 25a des Bundesgesetzes ANAG betreffend Integration von Ausländer/Innen und Bildung einer kantonalen Integrationskommission.

2002: Das 1999 unterzeichnete Freizügigkeitsabkommen zwischen der Europäischen Union und der Schweiz tritt in Kraft. Die Wirtschaft der Schweiz, insbesondere des Kantons Zug entwickelt sich erfreulich. Die Arbeitslosenquote sinkt, die Zuwanderung der EU-Länder nimmt zu.

2008: Das neue AuG tritt in Kraft. Gemäss Art. 56 sind Kantone und Gemeinde verpflichtet, (neuzuziehende) Ausländer/Innen mit angemessenen Informationen zu bedienen.

2009: Verschlechterte Wirtschaftslage.

2010

Der Kanton Zug ist ohne Migration nicht mehr vorstellbar. Die neue sogenannte überschichtende Migrationsgruppe - englisch- und deutschsprachige Expats - nimmt kontinuierlich zu. Die Angst vor einer Zuger Parallelgesellschaft wird medial verstärkt.

2013: Integrationsgesetz wurde von der Bevölkerung des Kantons Zug mit 54% abgelehnt.

2014

Knappe Annahme der Masseneinwanderungsinitiative der SVP.

FMZ

Fachstelle Migration Zug
Zeughausgasse 9
Postfach 1258, CH-6301 Zug

Telefon +41 41 728 22 76
welcome.desk@fmzug.ch
www.fmzug.ch